



VORWORT

Liebe Lehrerinnen und Lehrer!

Mit unseren Trainingsheften möchten wir Sie dabei unterstützen, die Gehversuche Ihrer Schüler/-innen auf dem Weg zur Schrift kompetent und erfolgreich zu begleiten. Der Erfolg unserer Didaktik beruht maßgeblich darauf, dass wir versuchen, die Schüler/-innen möglichst ernst zu nehmen, d.h. sie anzuregen, ihren Verstand zu gebrauchen. Natürlich sind Üben und Auswendiglernen unverzichtbar; erst aber das Verstehen und Durchschauen der wichtigsten Prinzipien ermöglicht den souveränen Umgang mit der eigenen Sprache. Es ist deshalb bereits viel gewonnen, wenn es Ihnen gelingt, im Gespräch mit den Schüler/-innen die einzelnen Abschnitte samt den jeweiligen orthographischen Prinzipien gemeinsam zu erarbeiten. Wichtig wäre also, den verbreiteten Hang der Schüler/-innen zum möglichst raschen „Abarbeiten“ der einzelnen Aufgaben und Arbeitsblätter zu durchbrechen. Sie sollen tunlichst verstehen und ein Gespür dafür bekommen (wollen), worum es beim betreffenden Lernschritt geht, anstatt ihn lediglich abzuhaken.

Übrigens ist es letztlich auch sehr viel effektiver, die durchaus überschaubaren Grundregeln zu studieren und sie sich samt den unvermeidlichen Ausnahmen zu Gemüte zu führen, als begriffslos Tausende von Wörtern pauken zu müssen. Ein selbstständiges Nutzen von Sprache oder gar das kreative Spielen mit ihr lässt sich jedenfalls nicht über das Ausreizen von Gedächtnisleistungen und Merkfähigkeiten erzwingen. Und die meisten Schüler/-innen würden dabei wieder einmal durcheinander kommen und letztlich auf der Strecke bleiben, sind sich doch die Schriftbilder viel zu ähnlich und erscheinen willkürlich, wenn ihr Sinn nicht gewusst wird: Zimmer, Zimer, Zihmer oder Ziehmer? Wohnung, Wonung, Woonung oder Wonnung? Umgekehrt lassen sich dann aber selbst ungekannte Wörter erschließen und konstruieren.

Wir wünschen nun Ihnen, Ihren Schülern und Kindern viel Freude und Erfolg!

Ihr Genial! Deutsch - Team

KLEINE REGELKUNDE

Die Verdopplung der Mitlaute:

Jedes deutsche Wort hat **einen Betonungsgipfel**. Das kann ein Selbstlaut (a, e, i, o, u) oder ein Umlaut (ä, ö, ü) oder ein Zwiellaut (au, äu, eu, ei, ai) sein.

Dieser Betonungsgipfel wird entweder **kurz** oder **lang** gesprochen.

Wird er **kurz** gesprochen, folgen danach immer mindestens **zwei Mitlaute**.

Entweder zwei verschiedene:

der Wâld

Oder zwei gleiche:

der Knâll

Wird der Betonungsgipfel aber **lang** gesprochen, folgt NIE ein doppelter Mitlaut:

der Wal (Meerestier)

Merke dir deshalb gut:

Wenn du nach einem **kurzen** Betonungsgipfel nur **einen** Mitlaut hörst,
musst du diesen **doppelt** schreiben.

Ein paar Beispiele:

die Mütter
die Sônne
die Pûppe
das Wâsser
kômmen
rênnen
wôllen

„k“ und „z“:

Für die Buchstaben „k“ und „z“ gelten die gleichen Dopplungsregeln wie für andere Mitlaute. Nur die Schreibweise ist anders:

das doppelte „k“ ist „ck“:

die Fâckel
klêckern

das doppelte „z“ ist „tz“:

der Schâtz
hêtzen

Nur in Fremdwörtern kommen „kk“ und „zz“ vor:

Makkaroni
Pizza

Noch einmal die Grundregel:

Verdoppelt wird nach einem **kurzen** betonten Selbstlaut,
wenn danach nur **ein Mitlaut** zu hören ist.

Diese Dopplungsregel gilt für fast alle Wörter der deutschen Sprache.
Sie gilt allerdings nicht für ein paar kleine Wörtchen, die du aber sowieso richtig schreiben
kannst:

am, an, bis, das, in, mit, ob, von, um, zum, man

Denke aber bitte daran, zusammengesetzte Namenwörter in ihre einzelnen Teile zu
zerlegen, also so:

die Polsterschlacht → der Pölder und die Schlacht
der Schaufelbagger → die Schâüfel und der Bâgger

Erst dann kannst du sicher alle Betonungsgipfel herausfinden und prüfen, ob due eine
Dopplung schreiben musst oder nicht.

Niemals doppeln musst du:

- nach einem Mitlaut
- nach einem Zwielaut (au, äü, eu, ei, ai)
- nach einem langen Selbstlaut
- nach einem unbetonten Selbstlaut